

320. Dieselbe irgend wie dreimal wiederholt wird Prā-  
<sup>1) Mn. 11, 211.</sup> jāpatya genannt <sup>1)</sup>). Eben dieselbe heisst Atikrichra <sup>2)</sup>), wenn  
<sup>2) Mn. 11, 213.</sup> man nur eine handvoll speise genießt.

321. Krichrātikrichra heisst die busse, wenn man ein  
 und zwanzig tage von wasser lebt. Zwölf tage fasten wird  
<sup>1) Mn. 11, 215.</sup> Parāka genannt <sup>1)</sup>).

322. Oelkuchen, schaum von gekochtem reiss, butter-  
 milch, wasser und gemahlenen reiss, jedes an einem tage  
 zu essen und einen tag fasten, diese busse wird die schöne  
 (saumya) genannt.

323. Jede einzelne dieser speisen drei tage zu wieder-  
 holen der reihe nach, diese busse von fünfzehn tagen heisst  
 Tulāpurusha.

324. Nach der zahl des tages des mondes in der weissen  
 hälfte soll man kuchen von der grösse eines pfaueneies essen,  
 und in der schwarzen hälfte sie täglich um einen kuchen ver-  
<sup>1) Mn. 11, 216.</sup> mindern, wenn man die Cāndrāyaṇa-busse vollziehen will <sup>1)</sup>).

325. Zweihundert und vierzig kuchen soll auf irgend  
 eine weise in einem monate verzehren, wer ein anderes  
<sup>1) Mn. 11, 220.</sup> Cāndrāyaṇa vollziehen will <sup>1)</sup>).

326. Man kann auch ein Cāndrāyaṇa vollziehen, indem  
 man dreimal täglich badet, die reinigenden sprüche leise  
 hersagt und die kuchen durch die Gāyatrī weiht.

327. Auch bei sünden, welche nicht besonders erwähnt  
 sind, erlangt man reinigung durch das Cāndrāyaṇa; wer die-  
 ses als eine pflichtmässige handlung vollzieht, der gelangt  
<sup>1) Mn. 11, 220.</sup> in den himmel des Candra <sup>1)</sup>).

328. Wer eine busse vollzieht aus begierde nach glück,  
 der erlangt grosses glück, wie derjenige die frucht grosser  
 opfer erlangt, welcher dieselben aufmerksam vollzieht.